

Krankenhaus

TECHNIK + MANAGEMENT

Die Fachzeitschrift für den HealthCare-Markt

**KTM-
Neuheiten-
report**

Management

OP-Planung: Präzise und
ressourcenoptimiert

Intensivmedizin
neu denken

Technik

Hightech: Intensivpatienten
frühzeitig mobilisieren

Fit für die Zukunft: Roboter
in der Sterilgutversorgung

Special

Medizintechnik



Titelstory

Für eine bessere
Versorgung

Claraspital Basel verbessert OP-Planung mittels Digitalisierung und Ressourcenmanagement

OP-Planung – präzise und ressourcenoptimiert

Bei über 15.000 chirurgischen Eingriffen pro Jahr muss im OP des Claraspital Basel alles rund laufen. Eine gute Planung beginnt dort deshalb bereits bei der Anmeldung in der chirurgischen Sprechstunde. Nun hat das Spital eine Ressourcenplanung aufgebaut, die klinikweit die Qualität aller OP-relevanten Prozesse erhöht. Der nächste Schritt sieht eine Planungsplattform vor, in die auch externe Partner und Zuweiser eingebunden werden können.

Das Claraspital Basel ist ein privat geführtes Akutspital mit 240 Betten sowie rund 11.000 stationären und 40.000 ambulanten Patienten. Mit seinem Tumorzentrum und dem universitären Bauchzentrum Clarunis, den

Abteilungen Urologie, Pneumologie/Thoraxchirurgie, Kardiologie, Gynäkologie, Intensivmedizin und Allgemeine Innere Medizin mit Endokrinologie und Ernährungszentrum, hat sich das Spital medizinisch klar positioniert. „Damit machen die chirurgischen Disziplinen einen Großteil unserer Dienstleistungen aus, die sich unter anderem in mehr als 15.000 Eingriffen pro Jahr widerspiegeln“, sagt IT-Integrations- und Applikationsmanager Marcel Menz. Dementsprechend groß ist das Augenmerk, das auf diesem Bereich liegt. Es gilt, alle logistischen Prozesse rund um diese wichtige Ressource so effizient und qualitativ hochwertig zu halten, wie irgend möglich. „Schon bei der Anmeldung des Patienten in der chirurgischen

Sprechstunde muss alles stimmen, denn nur dann ist auch gewährleistet, dass es im OP rund läuft“, bekräftigt Menz. „Um das sicherzustellen, benötigen wir ein durchgehendes Planungssystem – das wir mit Timerbee von Imilia gefunden haben.“

Präzise Planung unterstützt Fallwagenkonzept

Die OP-Ressourcenplanung des Berliner IT-Dienstleisters Imilia Interactive Mobile Applications GmbH vereinfacht die Umsetzung des sogenannten Fallwagenkonzeptes. Im Claraspital Basel bedeutet dies, dass die Planung 36 Stunden vor OP-Beginn abgeschlossen wird. Dann kommissioniert ein Mitarbeiter der Logistik einen Wagen mit allen benötigten Werkzeugen und Materialien, der später in den OP gebracht wird. „Dieses Konzept setzt eine präzise Planung voraus, weil genau das geliefert wird, was bestellt wurde“, erläutert Menz den Ablauf. „Timerbee unterstützt uns exakt dabei. Am Vorabend der OP wird die Planung dann ‚eingefroren‘ und kann nicht mehr geändert werden.“

Das Vorgängersystem bot weder eine digitale OP-Anmeldung noch eine technische Integration in die Prozesse der Anästhesie. Beides waren nun wesentliche Auswahlkriterien für die neue Lösung. Hinzu kam der Wunsch, dass das neue System auch die Prozesse digital unterstützt, die der eigentlichen Planung vor- und nachgelagert sind. Darüber hinaus sollte es eine Online-Zuweisung sowie eine Planungsunterstützung durch künstliche Intelligenz (KI) ermöglichen. „Für Timerbee sprach, dass das System all das gewährleistet und die Technologie äußerst modern ist“, nennt Dr. Michael Lehmann, Leitender Arzt der Anästhesie, die Punkte, die den Ausschlag für Timerbee gaben. „Zudem ist Imilia ein frisches Unternehmen, das Bestehendes hinterfragt und ein Produkt in aktiver Entwicklung anbietet. Darüber hinaus schätzen wir deren agile Methodik und die hohe Nutzenorientierung der Lösung.“



Das Claraspital Basel ist ein privat geführtes Akutspital mit 240 Betten sowie rund 11.000 stationären und 40.000 ambulanten Patienten. Mehr als 15.000 Eingriffe im OP werden jährlich durchgeführt.

Bild: Claraspital Basel



Hauptanliegen bei der Einführung der Ressourcenplanung war die Verbesserung der Qualität aller Prozesse rund um den OP.

Bild: Claraspital Basel

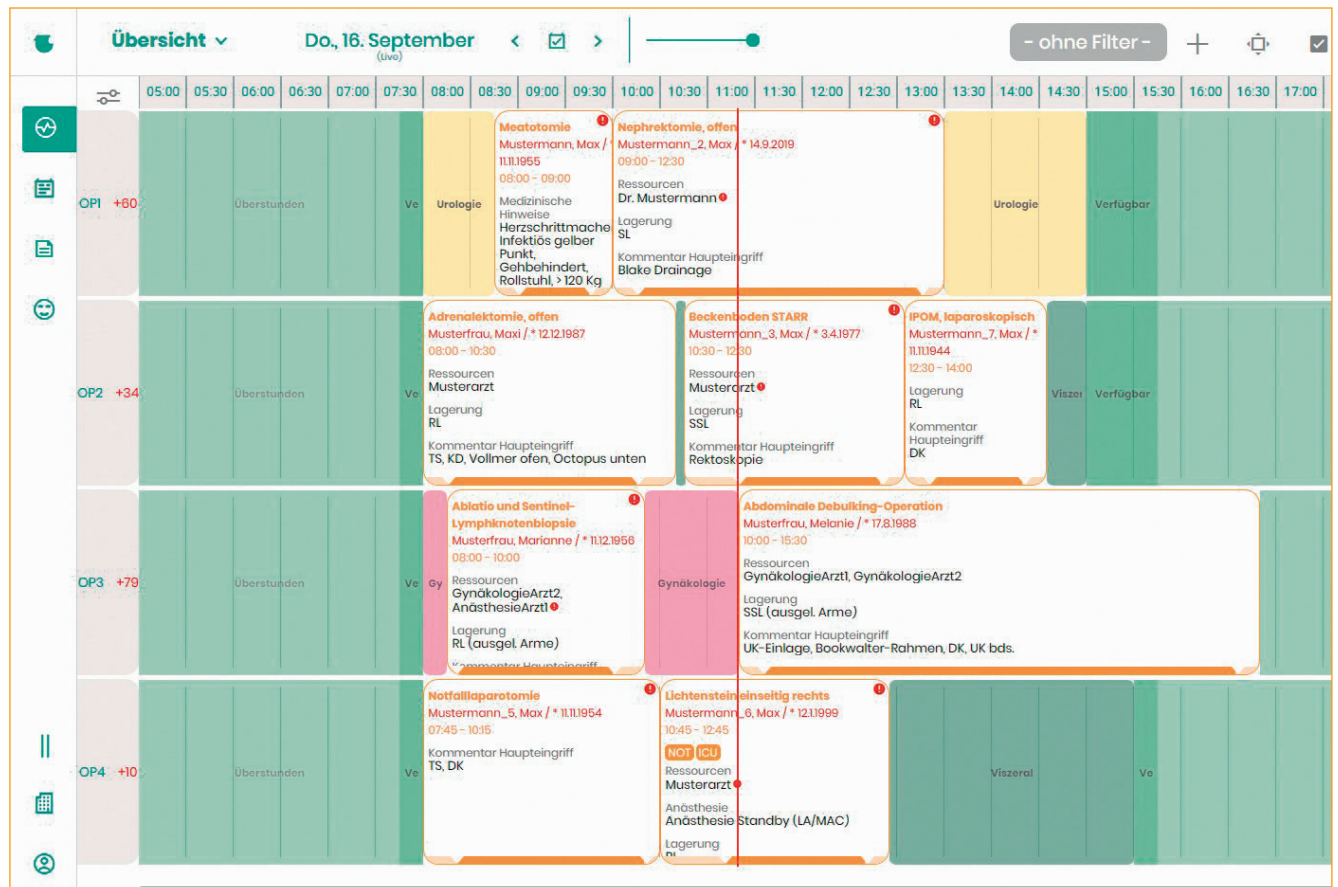
Digitalisierungsgrad erhöhen

Mit der Umstellung auf das neue System will das Claraspital Basel insgesamt einen höheren Digitalisierungsgrad erreichen und sowohl die Sicherheit als auch die Effizienz

der Prozesse verbessern. Das setzt eine nahtlose Integration in die Systemlandschaft – namentlich KIS, Personaleinsatzplanung und Anästhesiedokumentation – voraus. „Mit der Einführung von Timerbee im Februar 2021 wollten wir die gesamten klinischen Prozesse von

der Sprechstunde bis zum OP-Bericht digitalisieren, und das ist uns auch gelungen“, freut sich Menz. So stehen auch alle Informationen und Daten, die bei der ersten Vorstellung des Patienten erhoben wurden – seien es Diagnosen, Voruntersuchungen oder Röntgenbilder, jederzeit zur Verfügung. „Wir reden also nicht nur über die OP-Planung, sondern über eine wirkliche Ablaufsteuerung“, ergänzt Dr. Lehmann.

Wie sieht nun ein solcher Ablauf aus? Wenn der Patient zum Aufklärungsgespräch in die Anästhesie-Sprechstunde kommt, ruft sich der Arzt über Timerbee alle vorliegenden Informationen auf und nimmt dort auch seine Aufklärungsdokumentation vor, die dann klinikweit allen an der Behandlung Beteiligten zur Verfügung steht. Als nächstes kommt das Planungssystem bei der OP-Einleitung zum Einsatz, wenn die Narkose beginnt. Im Folgenden werden darin alle Informationen



Timerbee liefert jederzeit eine Ansicht des OP-Geschehens in Echtzeit. Anhand eines Zeitstrahls hat der OP-Manager alles im Blick, Termine ohne eingetragene Zeitstempel werden geschoben, Verzögerungen im OP angezeigt.

Bild: Imilia



Fallwagenkonzept: Die Planung wird 36 Stunden vor OP-Beginn abgeschlossen. Dann kommissioniert ein Mitarbeiter der Logistik einen Wagen mit allen benötigten Werkzeugen und Materialien, der später in den OP gebracht wird.

Bild: Claraspital Basel

zum Narkose- und OP-Verlauf dokumentiert – von der Einleitung der Anästhesie, über die Lagerung und Desinfektion des Patienten bis zu Schnitt und Naht. Der OP-Disponent kann also jederzeit den aktuellen Status des Eingriffs verfolgen – auch visuell über eine definierte Ansicht. „So erkennt er sofort, wenn es zu Verzögerungen kommt und er eventuell umplanen muss. Das ist eine wertvolle Unterstützung, um den OP-Plan des Tages möglichst vollständig abarbeiten zu können“, sagt Menz. Ob Operationen geplant, bestehende Termine verschoben oder Notfälle eingebucht werden müssen: Mit Timerbee geht das mühelos und übersichtlich. Für jeden Eingriff können die Anwender den Saal, Fachkräfte, Geräte und weitere OP-spezifische Merkmale festlegen. Dafür kennt das System die Verfügbarkeiten und unterstützt aktiv bei der Planung. Individuelle Zugriffsregelungen und Sichtbarkeiten garantierten den Datenschutz.

Reibungslose Einführung

Trotz der hohen Komplexität des Projektes, das viele Einzelprozesse im klinischen Alltag berührt, verlief die Einführung reibungslos. „Auch die Datenmigration hat gut funktioniert“, sagt Menz. Die Schulungen waren in seinen Augen die größte Herausforderung: Es mussten ganz unterschiedliche Nutzergruppen an das neue System und teilweise neue Abläufe herangeführt werden. Außerdem musste sichergestellt werden, dass die Nutzer beides verstehen und umsetzen können. Nicht zuletzt hänge genau davon auch die Akzeptanz ab. Die reibungslose Einführung hat das Claraspital Basel seiner Meinung nach auch Imilia zu verdanken. „Das Unternehmen hat sich als wahrer Partner erwiesen. Es arbeitet sehr kundenorientiert, schnell und effizient. Zudem konnten wir fachliche Themen intensiv diskutieren, um die Anwendung noch besser zu machen“, lobt Menz

die Zusammenarbeit. „Es herrschte von Beginn an ein hohes gegenseitiges Vertrauen.“

Hauptnutzníeßer von Timerbee ist gegenwärtig die chirurgische Klinik, die alle notwendigen Informationen im Zugriff hat und ihre Dokumentation direkt im System vornehmen kann. Die Integration des Dienstplans unterstützt wiederum die OP-Planung – besonders die kurzfristige, weil die Verfügbarkeit aller Ärzte transparent ist. Umgekehrt werden Sprechstunden- und OP-Termine automatisch in die Outlook-Kalender der Ärzte übertragen.

Einbindung externer Partner und Zuweiser

Hauptanliegen des Claraspital Basel bei der Einführung der Software war die Verbesserung der Qualität aller Prozesse rund um den OP. „Und da sind die bisherigen Rückmeldungen aus den Abteilungen durchweg positiv“, freut sich Menz. Das ist aber erst der Anfang. Nun soll das Ressourcenmanagement schrittweise zu einer übergreifenden Planungsplattform ausgebaut werden. Dazu gehört dann auch die Einbindung externer Partner und Zuweiser. Die sollen von außerhalb des Spitals Termine planen, direkt buchen und alle vorliegenden Informationen schicken können. „Zuerst soll das in der Radiologie umgesetzt werden, da dort der ambulante Anteil recht hoch ist. Aber auch aus den chirurgischen Sprechstunden und der Gastroenterologie wird bereits Bedarf angemeldet“, sagt Menz. In diesen drei Bereichen herrscht eine hohe Termindichte, weshalb sich das Spital hier in der Planung künftig von künstlicher Intelligenz unterstützen lassen möchte. ■

Kontakt

Imilia Interactive Mobile
Applications GmbH
Christian Kruber
Wichmannstraße 7
10787 Berlin
Tel.: +49 30 120848870
c.kruber@imilia.com
www.imilia.com